

Nicht gentechnikfrei, aber gähnfrei

MARCHTRENK. Der Verlag „Federfrei“ hat sich auf Krimis spezialisiert. Der Debütroman von Edwin Haberfellner „Projekt Iduna“ entführt in das Spannungsfeld Gentechnik.

Schläfriger wird der Leser bestimmt nicht bei der Lektüre von „Projekt Iduna“, dem Erstlingswerk des Oberösterreichers Edwin Haberfellner. Sein Thriller beschreibt ein Zukunftsszenario, das so manchem den kalten Schauer über den Rücken laufen lässt. Die nordische Göttin Iduna verkörpert Jugend und Unsterblichkeit – ein Thema, das die Menschheit schon immer beschäftigt. Doch trotz aller Fortschritte in der Gentechnik bleibt der Traum bislang unerfüllt. Was aber, wenn es doch möglich wäre, wenn sich der eigene Körper immer wieder erneuern könnte? Diese Frage stellte sich der Autor und entwickelte daraus eine pa-



Autor Edwin Haberfellner

ckende Story.

Die Handlung: Das Leben der erfolgreichen Informatikerin Clara Boschmann verläuft in geordneten Bahnen. Bis zu jenem Tag, an dem sie knapp einem Anschlag in einer Wiener U-Bahn-Station entgeht. Ab diesem Zeitpunkt bleibt kein Stein mehr auf dem anderen. Es stellt sich heraus, dass Clara adoptiert wurde und ein düsteres Geheimnis über ihrer kindlichen Vergangenheit und dem Verschwinden ihrer leiblichen Eltern liegt. Eine mysteriöse Gruppe verfolgt Clara bis Südafrika, wo sie zusammen mit ihrem Team für einen Pharma-Tycoon Programme für das erste vollautomatische Labor zur Aufschlüsselung des menschlichen Genoms entwickelt. Der ermittelnde Kommissar steht vor einem Rätsel und einer Menge Arbeit. Er hat neben dem grausamen Mord an einer alten Dame auch noch die Aufgabe, den Tod einiger honorierter

Männer in einem süddeutschen Kloster aufzuklären. Alle Fäden laufen bei Clara zusammen, die überdies seltsamerweise nicht zu altern scheint.

Amerikanischer Thriller

„Projekt Iduna“ ist im Stil der amerikanischen Thriller geschrieben, mit mehreren, parallel laufenden Handlungssträngen, die mit einem Cliffhanger enden, um später wieder aufgenommen zu werden. Dabei gelingt es dem Autor das unterschiedliche Flair der einzelnen Schauplätze spürbar zu machen.

Mit „Projekt Iduna“ ist Edwin Haberfellner ein spannender Debütroman gelungen, der noch so manches erwarten lässt. Der Autor kann mit seiner klaren Sprache fesseln. Spannung wird nicht künstlich aufgebaut, Spannung liegt in der Handlung.

Mehr Informationen unter www.federfrei.at.

